

Freie Berufe

Über 200 Gäste bildeten den feierlichen Rahmen der Auszeichnung der besten Auszubildenden bei den Freien Berufen.



Jahrestagung 2015 des VFB NW

Mitte November 2015 kam der Verband Freier Berufe im Lande Nordrhein-Westfalen e. V. (VFB NW) zu seiner Jahrestagung mit der Auszeichnung der besten Auszubildenden aus dem Bereich der Freien Berufe zusammen.

VFB NW-Vorsitzender Hanspeter Klein eröffnete die Festveranstaltung und hieß den Bürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf, Friedrich G. Conzen, sowie die NRW-Landtagsabgeordneten, Hendrik Wüst, MdL (CDU), Michael R. Hübner, MdL (SPD), Reiner Priggen, MdL (Grüne), Dietmar Brockes, MdL (FDP) und Marc Olejak, MdL (Piraten) herzlich willkommen.

Bürgermeister Friedrich G. Conzen überbrachte die besten Grüße der Landeshauptstadt Düsseldorf und insbesondere von Herrn Oberbürgermeister Geisel. „Mit großer Freude vertrete ich ihn, auch weil ich um die hohe Bedeutung der Freien Berufe weiß und mir ganz besonders ihr bemerkenswerter Beitrag zur Ausbildung junger Menschen sehr am Herzen liegt.“ Er hob besonders die Bedeutung der Freien Berufe mit der hohen Zahl an Beschäftigten für den Wirtschaftsstandort Düsseldorf hervor: „Das, liebe Auszubildende, sind gute Voraussetzungen, um Ihren erlernten Beruf auszuüben – in Düsseldorf und anderswo. Sie verfügen über das nötige Rüstzeug, Ihre Karriere mit aller Kraft anzugehen. Als hervorragend ausgebildete Fachkräfte – und noch dazu als landesweit beste Auszubildende.“ Der Bürgermeister gratulierte den Auszubildenden mit ihren Angehörigen und Ausbildern herzlich „zu diesem herausragenden Ergebnis“.

Freie Berufe höheres Wachstumstempo als andere Branchen



Der wirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion NRW, Hendrik Wüst, MdL, stellte in seiner Rede die große Bedeutung der Freien Berufe für das Land Nordrhein-Westfalen heraus: „Die Freien Berufe sind Arbeitgeber von 900.000 Menschen in NRW“, stellen damit zehn Prozent aller Erwerbstätigen. „Die Zahl der Selbstständigen in den Freien Berufen hat sich in den letzten 40 Jahren mehr als vervierfacht. Damit legen die Freien Berufe ein deutlich höheres Wachstumstempo vor als

Editorial



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Freien Berufe in NRW sind im parlamentarischen Raum fest verankert. Dies hatte zu Beginn des Jahres der fraktionsübergreifende Antrag „Europäisches Semester kritisch begleiten – Freie Berufe in Nordrhein-Westfalen unterstützen“, der von den Landtagsfraktionen von CDU, SPD, GRÜNEN und FDP gemeinschaftlich verabschiedet wurde, eindrucksvoll bewiesen. Wichtige Themen der Freien Berufe im Sinne des Fortbestands eines hohen Niveaus beim Verbraucherschutz und der Qualität von Dienstleistungen werden darin konsequent eingefordert.

Auch die jüngste Große Anfrage der CDU-Landtagsfraktion NRW zur Lage und Perspektive der Freien Berufe in unserem Bundesland zeigt, Opposition und Regierung beschäftigen sich kontinuierlich mit der Bedeutung und den Belangen der Freien Berufe in unserem Bundesland. Denn die europäischen Themen, das Transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP) und das Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (TiSA) sind für die Freien Berufe von überragender Bedeutung. Dass sich die Politik in NRW mit diesen Fragen beschäftigt, ist wichtig und verdient unser ausdrückliches Lob und unsere Unterstützung.

Herzlichst bin ich

Ihr

Hanspeter Klein

Vorsitzender des VFB NW

andere Branchen. Das gilt auch für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Branche. In den letzten 25 Jahren hat sich ihre Zahl mehr als verdoppelt."

Weiter sagte Wüst, dass die Freien Berufe „weit mehr als nur ein wichtiger Arbeitgeber in unserem Land“ seien. Mit ihren Dienstleistungen tragen sie „maßgeblich zur Entwicklung und Sicherung unseres Gemeinwesens bei“. Für die CDU-Landtagsfraktion stehen die Freien Berufe im Fokus der parlamentarischen Arbeit. Auf Initiative der CDU hat sich der Landtag „klar zur Bedeutung der Freien Berufe, zum Erhalt bestehender Regelungen über Berufsqualifikation und Berufszugang, zum System der Selbstverwaltung, zum Fremdkapitalverbot und zur Notwendigkeit von Kosten- und Honorarordnungen bekannt".

In seiner Rede ging Wüst auf die Große Anfrage der CDU-Landtagsfraktion zur Lage und Perspektive der Freien Berufe in NRW ein. Dabei seien vier Punkte wichtig: Auswirkungen des transatlantischen Freihandelsabkommens auf die Freien Berufe; europäisches Semester; Förderung der Freien Berufe durch das Land; Auswirkung der Digitalisierung auf die Freien Berufe.

Freie Berufe eine wichtige Säule unseres Wirtschaftslebens



Der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Michael R. Hübner, MdL, betonte besonders in seinem Grußwort die Leitmotive der Freien Berufe: Eigenverantwortlichkeit, Gemeinwohlverpflichtung, Unabhängigkeit, Professionalität und Selbstkontrolle und die große Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei den Freien Berufen. In Hinblick auf den europäischen Binnenmarkt sagte Hübner, dass dieser „für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt in Deutschland eine wichtige Grundlage für Wachstum und Wohlstand“

sei und dass die SPD sich auf europäischer Ebene „für den Erhalt funktionierender Regeln“ einsetzen werde. Zum Beispiel „für den Erhalt der Kosten- und Honorarordnungen der Freien Berufe“. Er wies darauf hin, dass sich die SPD „mit Nachdruck für gute Ausbildungsbedingungen in und außerhalb der Betriebe“ einsetze. Denn: „Qualifizierte Ausbildung ist die Grundlage für zukunftsfeste Arbeit, dynamische Weiterentwicklung von Berufen und Dienstleistungen und die beste Vorsorge gegen Fachkräftemangel.“

Zum Schluss seiner Rede ging Hübner auf die aktuelle Flüchtlingssituation und der daraus entstehenden Herausforderungen, zum Beispiel für die Versorgung, den Arbeitsmarkt, für die Gesellschaft ein. „Hier brauchen wir Ihre Unterstützung. [...] Gemeinsam können wir aus dieser Situation wirtschaftlich, sozial und kulturell gestärkt hervorgehen“.

Hohe Ausbildungs- und Qualitätsstandards bei den Freien Berufen



Der wirtschaftspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Dietmar Brockes, MdL, betonte in seiner Rede, dass es allgemein bekannt sei, „dass die Anforderungen an Freiberufler und die Voraussetzungen, die diese erfüllen müssen, in Deutschland traditionell sehr hoch sind. Das hat auch seine Berechtigung. Niemand möchte im Krankheitsfall zu einem schlecht ausgebildeten Arzt gehen. [...] Aus diesem Grund treten wir für den Erhalt hoher Ausbildungs- und Qualitätsstandards in den Freien Berufen ein. Die FDP-Fraktion begrüßt deshalb ausdrücklich den im vergangenen Frühjahr beschlossenen fraktionsübergreifenden Antrag, der genau diese Grundsätze hochhält.“



Der wirtschaftspolitische Sprecher der Grünen, Rainer Priggen, MdL, schloss sich kurz und bündig den Ausführungen seiner Vorredner an und gratulierte den besten Auszubildenden zu ihrer hervorragenden Prüfungsleistung.

Freie Berufe und Digitalisierung

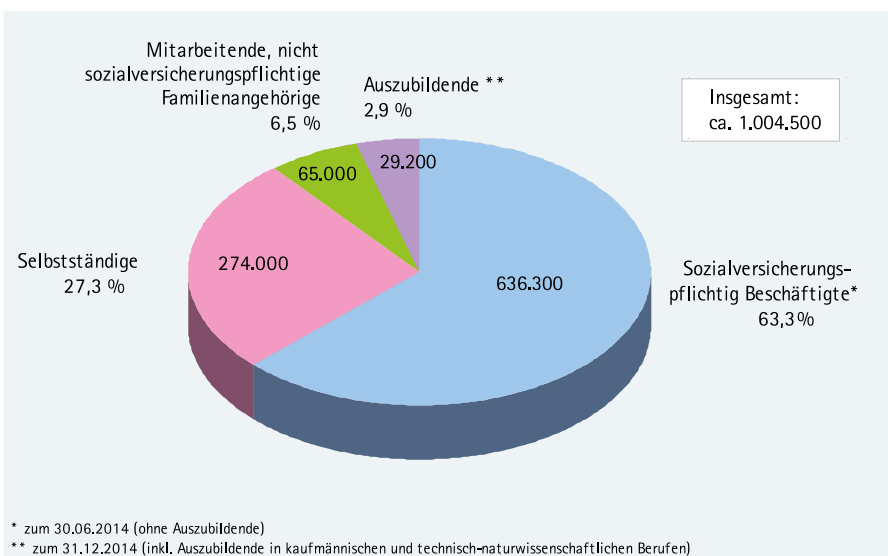


Der parlamentarische Geschäftsführer der Piraten-Landtagsfraktion, Marc Olejak, MdL, sprach unter anderem zur Vorratsdatenspeicherung. „Alleine eine Sammlung von Verkehrsdaten seitens des Staates wie beispielsweise aus E-Mails – und nicht der eigentlichen Inhalte ist schon kritisch zu bewerten, welcher Ihrer Klienten sich wann, wie und eventuell im Betreff sogar warum an Sie gewendet hat. Hier haben alle für den Schutz der eigenen Klienten zu sorgen. Hier setze ich persönlich auf die nächste Generation, [...]. Setzt Euch mit dafür ein, dass die Vorratsdatenspeicherung schnell zum Schutz der Klienten und Euch selber wieder abgeschafft wird.“

274.000 selbstständige Freiberufler in NRW

Zum 1. Januar 2015 waren in NRW 274.000 Freiberufler selbstständig tätig. Dies ergaben Berechnungen des Instituts für Freie Berufe an der Universität Erlangen-Nürnberg im Auftrag des VFB NW für das Jahr 2015. Zum Vergleich: 2014 waren 266.000 Selbstständige in den Freien Berufen tätig. 2006 gab es 185.000 Freiberufler. 2015 waren in den Apotheken, Büros, Praxen und Kanzleien der Freien Berufe 730.500 Arbeitnehmer mit 29.200 Auszubildenden beschäftigt.

Erwerbstätige in Freien Berufen in Nordrhein-Westfalen zum 01.01.2015



* zum 30.06.2014 (ohne Auszubildende)
 ** zum 31.12.2014 (inkl. Auszubildende in kaufmännischen und technisch-naturwissenschaftlichen Berufen)

Quellen: Berufsorganisationen, ABDA, Statistisches Bundesamt, Information und Technik NRW, Bundesagentur für Arbeit, eigene Erhebungen; z.T. geschätzt

© IFB 2015

Der VFB NW wünscht Ihnen ein glückliches neues Jahr!

*Angenehm ist am Gegenwärtigen die Tätigkeit,
 am Künftigen die Hoffnung und am Vergangenen
 die Erinnerung.*

(Aristoteles 384 - 322 vor Christus, griechischer Philosoph)

BFB-Veranstaltung „Freie Berufe – Dienstleister und Partner für Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland“ – Freie Berufe punkten mit Qualität

Am 1. Dezember 2015 fand in Berlin die Veranstaltung „Freie Berufe – Dienstleister und Partner für Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland“ des Bundesverbandes der Freien Berufe (BFB) statt. Im Licht europäischer Deregulierungsoffensiven wurde erörtert, wieviel Binnenmarkt die Freiberuflichkeit „verträgt“ und welche Rahmenbedingungen freiberufliches Qualitätswachstum braucht.

BFB-Präsident Dr. Horst Vinken betonte, dass die Freiberufler für nachhaltiges Wachstum, Verbraucherschutz und Qualität stünden. Die Freien Berufe seien aus sich heraus seit jeher reformbereit; sie verweigerten sich jedoch Veränderungen, die Qualitätseinbußen nach sich ziehen. Bei den derzeitigen Deregulierungsmaßnahmen (Transparenzinitiative, Vertragsverletzungsverfahren aufgrund Gebührenordnungen, Binnenmarktstrategie) komme der Verbraucher- und Patientenschutz zu kurz. Daher gelte es, auch auf europäischer Ebene die Stärken der Freiberuflichkeit zu verdeutlichen und – darauf aufbauend – geeignete Rahmenbedingungen einzufordern.

Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer und BFB-Vizepräsident, forderte eine Schärfung der Differenzierungen bei der Bewertung der Regulierungen der verschiedenen Freien Berufe; kritisch zu hinterfragen sei die These, dass der Abbau berufsrechtlicher Regelungen Wirtschaftswachstum generiere. Bei Freien Berufen dürfe insbesondere deren „Mehrwert“, der Aspekt der Gemeinwohlorientierung, nicht vergessen werden. Bei einem grundsätzlichen „Ja“ zu den Grundfreiheiten und der Förderung von Wettbewerb gelte es, eine Trennlinie zwischen dem Abbau von Regulierung und der Schaffung besserer Regulierung zu ziehen.

Beste Auszubildende



Die besten Auszubildenden bei den Freien Berufen NRW 2015

Große Herausforderung und Verantwortung der Freiberufler für die Zukunft

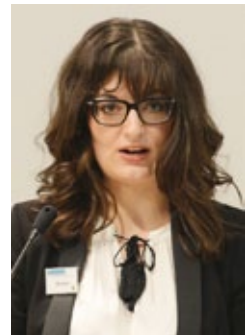
In seiner Festansprache richtete **VFB NW-Vorsitzender Klein** das Wort an die Auszubildenden und machte deutlich, dass das Migrationsstreben nach Deutschland „[...] eine gigantische Herausforderung auf uns alle, auf Sie als junge Bürger dieses Staats, mit besonderer Nachhaltigkeit zukommt. Wir alle müssen dafür sorgen, dass Sie als wichtiger, die Zukunft bestimmender Teil unserer Gesellschaft die Essentials unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung vorleben, dass Sie den Neubürgern die Achtung und Beachtung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland abverlangen, [...]“ Und weiter meinte Klein: „Ein Ja zur Freiheit ist auch ein Ja zur Zukunft. [...] Sie haben die Grundlage für Ihre berufliche Entwicklung gelegt.“ Klein betonte, dass es die in der dualen Ausbildung erworbenen Fertigkeiten seien, die die Auszubildenden „beruflich krisenfest machen“ und ihnen im Arbeitsmarkt die notwendige Bodenhaftung bieten würden. Damit seien sie immer einen Schritt voraus und überlegen.

Klein lobte die besten Auszubildenden bei den Freien Berufen in NRW: „Sie haben dem gesellschaftlichen Ansehen der Freien Berufe durch Ihre Leistung großen Nutzen gestiftet“ und dankte ihnen auch im Namen aller Disziplinen der Heilberufe. Er gratulierte herzlich und wünschte ihnen gleichzeitig für die „berufliche und private Zukunft alles erdenklich Gute“.

Bevor Bürgermeister Conzen und VFB NW-Vorsitzender Klein den besten Auszubildenden bei den Freien Berufen ihre Auszeichnungsurkunden und -skulpturen überreichten, hielt eine der besten Auszubildenden eine Ansprache an die versammelten Gäste:

Enorm abwechslungsreiche Ausbildung

Für **Anna Murawa** stand nach dem Abitur fest, dass ein Studium nicht infrage kommt und dass es etwas sein musste, „das Praxis und Theorie verbindet“. Sie berichtete über die anschließende schwierige Entscheidungsfindung, welcher Beruf es nun sein sollte. Durch Zufall und glückliche Umstände entschloss sich Anna Murawa zu einer Ausbildung zur zahnmedizinischen



Anna Murawa, zahnmedizinische Fachangestellte

Fachangestellten. Über ihre Ausbildung sagt sie, dass sie sehr viel gelernt habe, [...] „sowohl in der Praxis als auch in der Schule“ [...] und dass es eine „enorm abwechslungsreiche Ausbildung“ gewesen sei. Weiterhin sprach sie ein großes Lob auf ihre Ausbildungsstätte aus, die sie „immer unterstützt [...] und mit Rat und Tat zur Seite gestanden“ habe. Ihr Fazit zum Abschluss: „Ich bin stolz darauf, diesen Beruf erlernt zu haben und ihn mit diesem Ergebnis abgeschlossen zu haben, zeigt mir nur immer wieder, wie richtig die Entscheidung [...] war, als ich mich für die Ausbildung zur zahnmedizinischen Fachangestellten entschieden habe.“

Impressum



Verband Freier Berufe

im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.

Herausgeber: Verband Freier Berufe
im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.
Dipl.-Ing. Hanspeter Klein (V. i. S. d. P.)
Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf
Tel.: 0211 4361799-0
Fax: 0211 4361799-19
info@vfb-nw.de, www.vfb-nw.de

Redaktion: André Busshoven,
Monika Zacharias
Konzept und Gestaltung:
Manfred Wieland, InDeMa, Essen
Druck: Koch Druckerei & Verlags GmbH, Neuss
Bildnachweis: Rolf Purpar, Agentur Pur, VFB NW